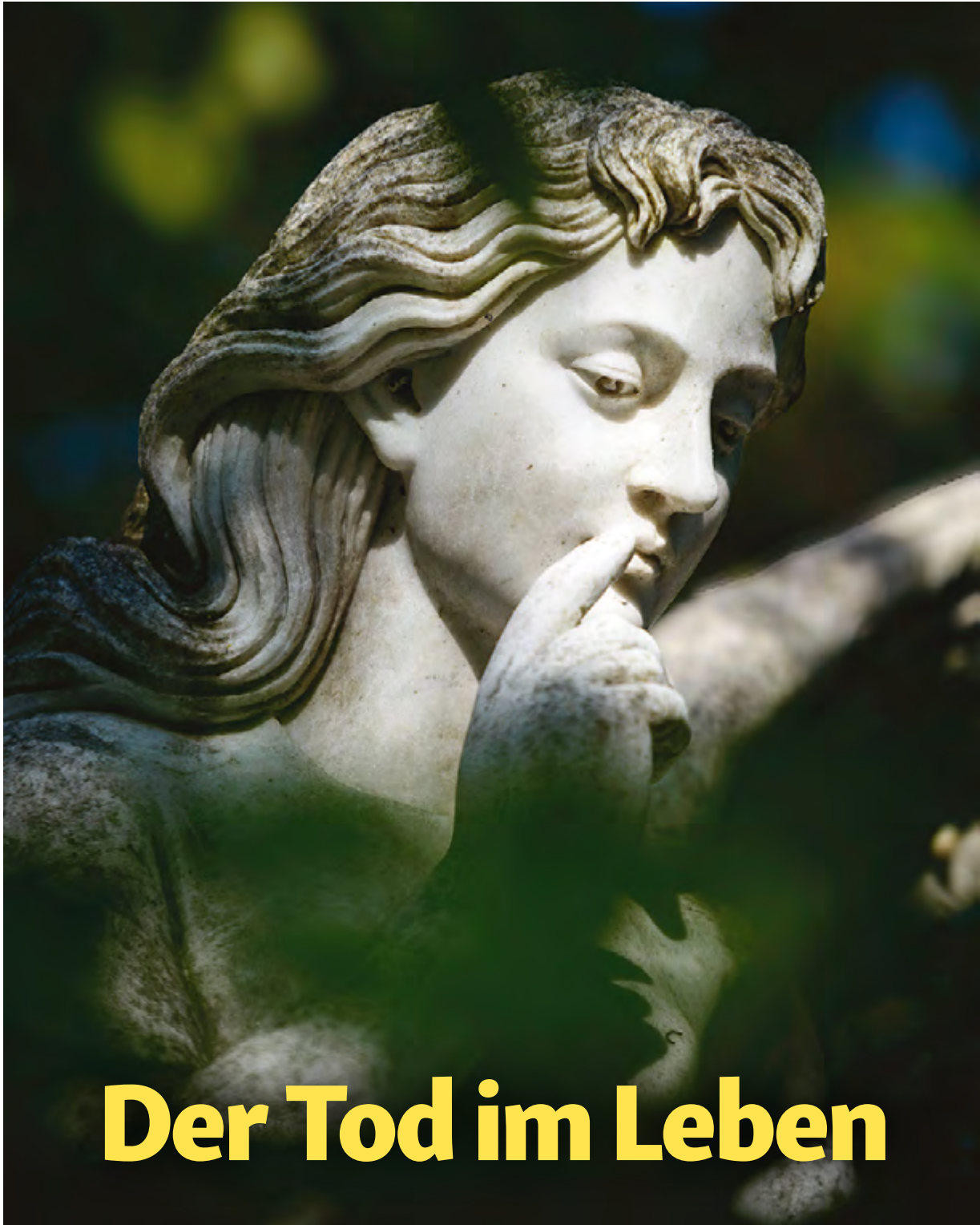


Bewusst leben · Gesellschaft gestalten



Der Tod im Leben

Lichtwurz

Das Super-Food im Winter

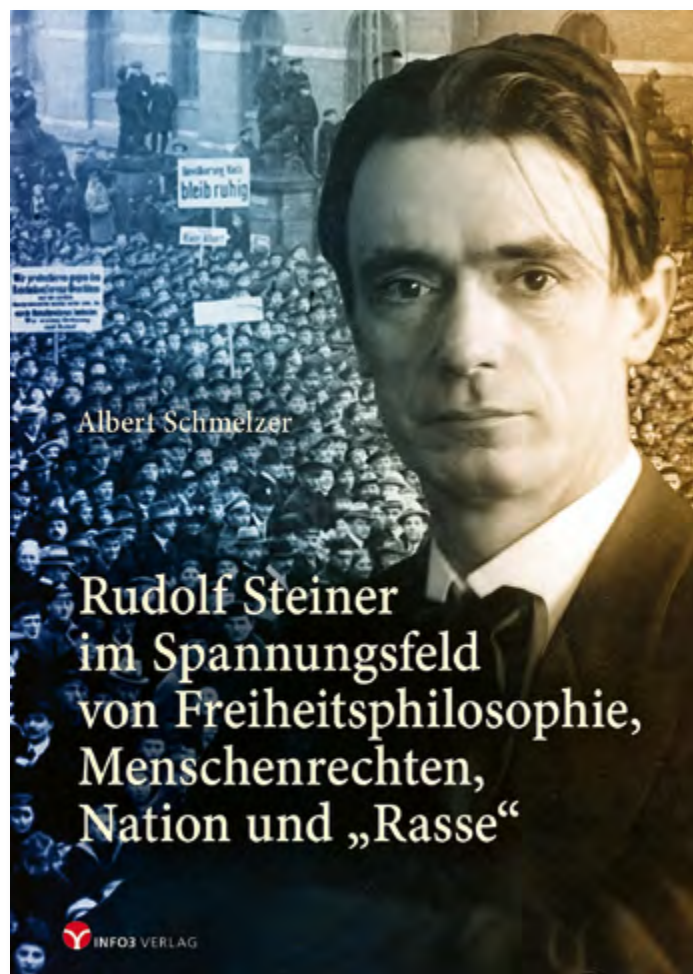
Eigentum neu denken

Unternehmen in Verantwortung

Waldorfschulen

Mit Dialog gegen Misstrauen

Rudolf Steiner im Spannungsfeld



Rudolf Steiner und sein Werk sind umstritten. Während die einen ihn als liberalen Denker und Begründer der Waldorfpädagogik, der anthroposophischen Heilpädagogik und Medizin sowie der biologisch-dynamischen Landwirtschaft würdigen, kritisieren ihn andere als Nationalisten und Rassisten.

Die vorliegende Studie unternimmt den Versuch, seine gesellschaftliche Wirksamkeit in einem differenzierten Licht zu sehen. Dazu werden die Stationen seines Lebens und Wirkens im Kontext seiner Zeit unter vier Gesichtspunkten nachgezeichnet: seiner Freiheitsphilosophie, seiner Positionierung zu den Menschenrechten, seiner Haltung zur deutschen Nation und seinen Aussagen zu „Rassen“. Auf diese Weise entsteht ein facettenreiches Bild des ideellen Horizonts einer Persönlichkeit, deren Biografie sich im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert vor der Folie von Imperialismus und Nationalismus, der Weltkriegskatastrophe und den revolutionären Umbrüchen in der Anfangsphase der Weimarer Republik entfaltete.

Albert Schmelzer, **Rudolf Steiner im Spannungsfeld von Freiheitsphilosophie, Menschenrechten, Nation und „Rasse“**, 336 Seiten, Klappenbroschur

€ 29,90 Art.Nr. 7231

Auch als eBook

„Insgesamt steht die anthroposophische Bewegung vor der Aufgabe, tradierte Inhalte immer wieder und immer genauer zu hinterfragen und produktive Antworten auf die sich wandelnden Herausforderungen zu finden. In diesem Zusammenhang ist auch der Mut gefordert, sich von überkommenen Inhalten zu lösen.“

Albert Schmelzer



Albert Schmelzer hat von 1978 bis 1991 an der Oberstufe der Mannheimer Waldorfschule die Fächer Deutsch, Geschichte, Kunstgeschichte und Religion unterrichtet. Nach einer Promotion in Geschichte über Rudolf Steiners Einsatz für den Selbstverwaltungsimpuls im Kontext der Dreigliederungsbewegung 1919 war er dann lange Jahre in der Waldorf-Lehrerbildung in Mannheim tätig. Im Jahr 2003 hat er an der Gründung der Interkulturellen Waldorfschule in Mannheim-Neckarstadt mitgewirkt und ist seit 2012 Professor für Allgemeine Pädagogik mit den Schwerpunkten Waldorfpädagogik und Interkulturalität an der Alanus Hochschule. Zahlreiche Veröffentlichungen auf den Feldern Geschichtsdidaktik, Waldorfpädagogik, Weltreligionen und Interkulturelle Pädagogik.



Mehr Information und Bestellung: www.info3.de

Telefon: 069 / 58 46 47 | Email: vertrieb@info3.de

info3-Abonnent:innen in Deutschland zahlen **keine Versandkosten**, Abonnent:innen aus dem Ausland zahlen einen um € 2,- verminderten Portoanteil.



INFO3 VERLAG

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„Es ist noch niemand von drüben zurückgekommen.“ Mit dieser lakonischen Bemerkung pflegte ein Lehrer von uns am Gymnasium jegliche Gedanken über ein mögliches Leben nach dem Tod abzuwehren. Und er schien ja auch recht zu haben, da zu meiner Schulzeit nicht einmal die Kirchen irgendetwas Konkretes über ein Jenseits zu sagen hatten.

Wie erstaunt war ich dann, als ich mit Steiners Werk in Berührung kam und dort bald neben vielem anderen auch detaillierte Schilderungen darüber zu lesen bekam, was der Mensch nach dem Sterben erlebt. Völlig neue Welten taten sich auf. Hier war offensichtlich jemand – entgegen der apodiktischen Aussage meines Schullehrers – zwar nicht von drüben zurückgekommen, hatte sich aber in jedem Fall als geübter Grenzgänger zwischen hüten und drüben erwiesen. Was Steiner von „der anderen Seite“ erzählte, ergab für mich Sinn und es spendete auch Trost angesichts der bis dahin für mein Weltbild konkurrenzlosen Dominanz des Todes. Für diese Ausgabe hat Anna-Katharina Dehmelt einige wesentliche

Aussagen Steiners über den Weg der Seele nach dem Tod zusammengefasst.

Spannend ist, dass sich im späteren Verlauf des 20. Jahrhunderts bis in unsere Gegenwart auch andere Erfahrungen der Welt nach dem Tod verbreitet haben. Ich denke hier vor allem an die zahlreichen Nahtodes-Erfahrungen, über die heute offen gesprochen wird. Und auch mit Bestattungen wird heute anders umgegangen.

Aber die in der Tat grundlegenden Perspektiven einer nachtodlichen Welt und die vielen beeindruckenden Einzelerfahrungen von der Schwelle vermögen eines nicht: nämlich das Erleben von Schmerz und Verlust angesichts des Todes aus der Welt zu schaffen. Wenn jemand gehen muss, bleibt immer etwas Unbegreifliches und zumindest vorerst auch Endgültiges. Eine gewisse Leichtfertigkeit, mit der manche Anthroposophen über Gestorbene reden und was sie wohl jetzt nach dem Tod erleben, ist mir daher immer suspekt gewesen, wobei hier natürlich jeder denken mag was er will.



Ich selbst habe die Erschütterung durch den Tod eines nahen Menschen kürzlich zum zweiten Mal in diesem Jahr erlebt. Nachdem am 23. März mein langjähriger Kollege und Freund Ramon Brüll starb, ist am 9. Oktober auch mein Freund und Nachbar Thomas Steininger gegangen. Bei den Kurznachrichten finden sie einen kleinen Hinweis dazu. Beide starben, merkwürdig genug, an den Folgen eines Hirntumors, beide sind sehr unterschiedlich mit ihrer Erkrankung umgegangen und auch in ganz eigener Weise gestorben. Die Anthroposophie hat mir geholfen, dem Tod nicht das letzte Wort zu überlassen. Den Schmerz des Verlustes nehmen kann aber auch sie nicht.

Jim Hirtshap



10

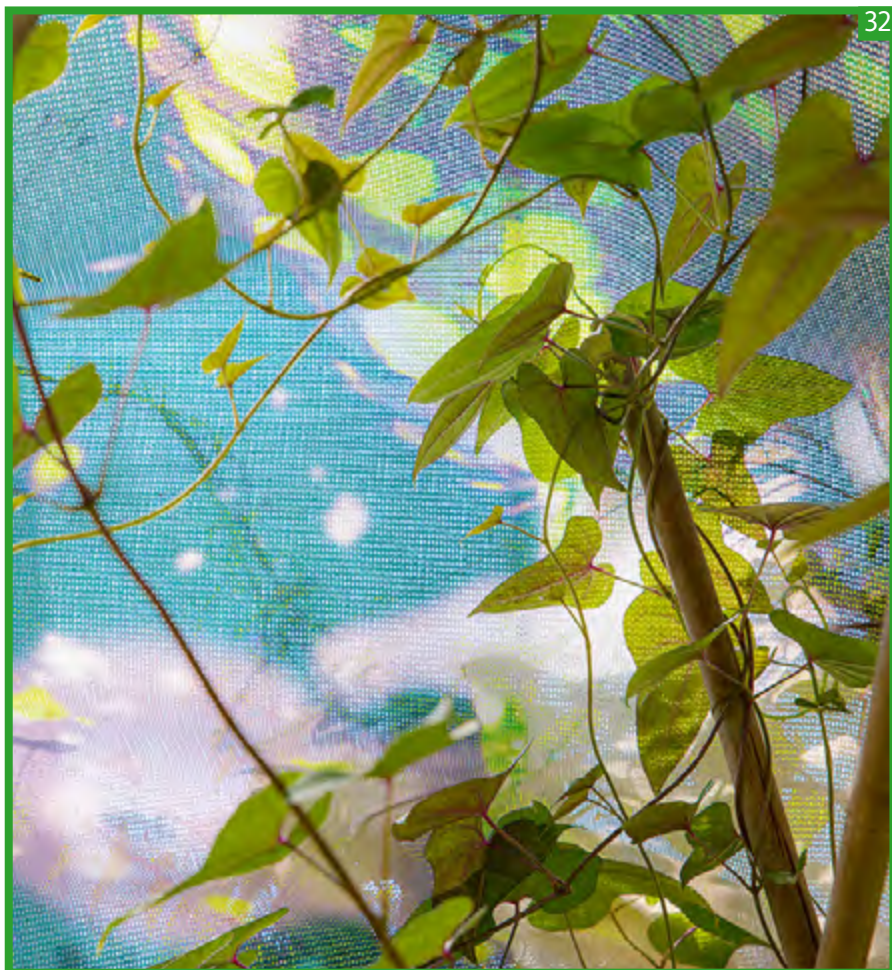


18

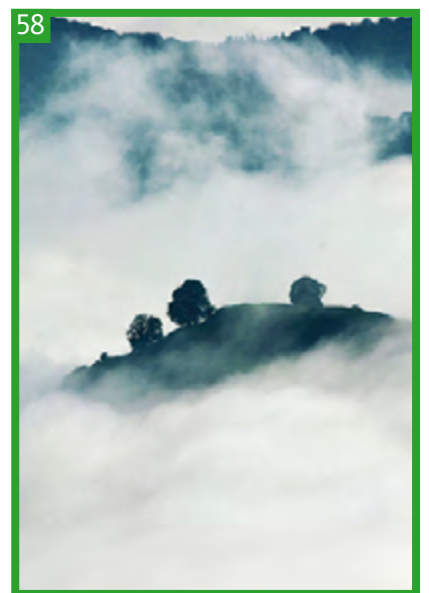


28

TITELBILD: FRANK SCHUBERT



32



58

STANDARDS

EDITORIAL	1
DIE FREUDENBERG-SEITE	4
KURZ NOTIERT	5
BRIEFE AN DIE REDAKTION	62

DER TOD IM LEBEN

Interview	10
Vom Sterben und den Verstorbenen	
Im Gespräch mit Marly Joosten	
Silvia Guhr	17
Klanggefäße V	
Ein Gedicht	
Konrad Naumberger	18
Wenn Sternenkinder Abschied nehmen	
Eine Bestattung in Berlin	
Claudia Mönius	20
Der göttliche Grund	
Die Mutmach-Kolumne	
Interview	22
Sterben kann man nicht üben	
Im Gespräch mit Ellen Matzdorf	
Johannes Denger	26
Archäologe meiner selbst	
Denger denkt	
Anna-Katharina Dehmelt	28
Vom Tod zum Leben	
Das Ganze überschauen	

Die „3“ spielt eine zentrale Rolle in unserem Leben: Körper, Gefühl und Weisheit machen uns Menschen aus – Wirtschaft, Politik und Kultur das soziale Leben. Inspiriert von den Impulsen der Anthroposophie Rudolf Steiners heißt die Leitidee unserer Zeitschrift: Bewusst leben · Gesellschaft gestalten.

LEBENSFÄDEN

32	Renée Herrnkind
	Lichtkraft aus der Wurzel
	Super-Food im Winter
37	Veranstaltungshinweis
	Jesus, das Christentum und die Frage der Seelenwanderung
	Anthroposophie im Gespräch
38	Frank Meyer und Johannes Wilkens
	Stoffwechsel zwischen Balance und Entgleisung
	Ernährung als Basis der Gesundheit
43	Georg Soldner
	Wenn's beim Wasserlassen weh tut
	Gesund und munter
44	Harald Jäckel
	Schulische Selbstverwaltung in kritischen Zeiten
	Mit Wärme Spaltungen überwinden
50	Jens Heisterkamp
	Mehr Corona-Aufarbeitung
	Ein Sammelband gegen Geschichtsvergessenheit
53	Alexander Capistran
	Eigentum neu denken
	Unternehmen in Verantwortung
58	Mike Kauschke
	Eine Revolution des Geistes
	Byung-Chul Han spricht über Gott

SERVICE

65	NEUERSCHEINUNGEN VON ANTHROPOSOPHISCHEN AUTOR:INNEN UND VERLAGEN
66	KATALOGSTREIFEN
68	SCHAUFENSTER
71	STELLENANZEIGEN
77	BUNDESFREIWILLIGENDIENST
78	KLEINANZEIGEN
79	IMPRESSUM
80	VORSCHAU